

Lenau, Nikolaus: An meine Rose (1832)

- 1 Frohlocke, schöne junge Rose,
- 2 Dein Bild wird nicht verschwinden,
- 3 Wenn auch die Gluth, die dauerlose,
- 4 Verweht in Abendwinden.

- 5 So süßer Duft, so helle Flamme
- 6 Kann nicht für irdisch gelten,
- 7 Du prangst am stolzen Rosenstamme,
- 8 Verpflanzt aus andern Welten;

- 9 Aus Büschen, wo die Götter gerne
- 10 Sich in die Schatten senken,
- 11 Wenn sie in heilig stiller Ferne
- 12 Der Menschen Glück bedenken.

- 13 Darum mich ein Hinübersehen
- 14 Stets inniger umschmieget,
- 15 Je länger sich in meinen Thränen
- 16 Dein holdes Antlitz wieget.

- 17 O weilten wir in jenen Lüften,
- 18 Wo keine Schranke wehrte,
- 19 Daß ich mit deinen Zauberdüften
- 20 Die Ewigkeiten nährte! —

- 21 Hier nah'n die Augenblicke, — schwinden
- 22 An dir vorüber immer,
- 23 Ein jeder eilt dich noch zu finden
- 24 In deinem Jugendschimmer;

- 25 Und ich, wie sie, muß immer eilen
- 26 Mit allem meinem Lieben
- 27 An dir vorbei, darf nie verweilen,

28 Von Stürmen fortgetrieben.
29 Doch hat, du holde Wunderblume,
30 Mein Herz voll süßen Bebens
31 Dich mir gemalt zum Eigenthume
32 Ins Tiefste meines Lebens,
33 Wohin der Tod, der Ruhebringer,
34 Sich scheuen wird zu greifen,
35 Wenn endlich seine sanften Finger
36 Mein Welkes niederstreifen.

(Textopus: An meine Rose. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8613>)